

## **Auswertung der kirchlichen WM Aktivitäten am Spielort Stuttgart**

Die WM ist erst wenige Tage vorbei und schon jetzt laufen die ersten Anfragen von Pfarrerinnen und Pfarrern bei der EKD ein, mit der Bitte, den Public Viewing Vertrag mit Infront für die EM Qualifikationsspiele und das anschließende Turnier 2008 zu verlängern! Die allgemeine Fußballbegeisterung scheint damit auch endgültig auf manche Kirchengemeinden übergesprungen zu sein.

Die Erfahrungen der Pfarrerinnen und Pfarrer mit dem Anbieten von Public Viewing (fast 3000 Gemeinden in der EKD) in Gemeindehäusern, Kirchen und Pfarrgärten sind sehr positiv, weil sich gezeigt hat, dass es zu ungewöhnlichen Begegnungen gekommen ist – aber vor allem – weil sich gezeigt hat, dass Kirche plötzlich anders wahrgenommen wird, nämlich als Ort freudiger lebensnaher Emotionen. „Es ist doch toll“, sagte Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble, beim Abschlussemphang der EKD in Berlin wenige Stunden vor dem Anpfiff des Finales, „dass die Menschen nicht nur am 11. September zur Kirche kommen, ..... , sondern auch, um sich zu freuen und zu feiern“. Ähnlich wertete der Sportbeauftragte der EKD, Kirchenpräsident i. R. Valentin Schmidt die Public Viewing Angebote als sehr gute Möglichkeit zum Abbau von Hemmschwellen gegenüber Kirche und hob die Chance hervor, in diesem Rahmen mit den örtlichen Sportvereinen Kontakte zu knüpfen und Kooperationen aufzubauen.

Der EKD Ratsvorsitzende Dr. Wolfgang Huber dankte zum Abschluss den vielen tausenden kirchlichen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihr bundesweites erfolgreiches Engagement zur Fußball WM.

Wir werden es im Arbeitskreis Kirche und Sport in der EKD wohl nie schaffen, die vielen Projekte, die gelungenen Kooperationen von Kirche und Sport, also die ganze „Schwarzbrotparbeit“ an der Basis zu evaluieren, aber allein auf Grund der Rückmeldungen meiner Kolleginnen und Kollegen in der württembergischen Landeskirche kann ich sagen, es ist unglaublich viel passiert, an Öffnung, Gespräch und Kennenlernen während der WM.

Im bundesweiten Vergleich der WM Städte zeichnen sich die kirchlichen Aktivitäten der Württembergischen Landeskirche am Spielort Stuttgart im Besonderen durch die breite Aufstellung ihrer Akteure aus, die sich vor fast zwei Jahren zum ersten „Runden Tisch“ zur Fußball WM zusammengefunden hatten und seit diesem Zeitpunkt auf unterschiedlichen organisatorischen Ebenen mit einander „geschafft“ haben, schon damals (zwar unterschiedlich, aber dennoch) getragen von der Begeisterung für die WM und der Einsicht in die Notwendigkeit kirchlichen Auftretens. Ich meine, es war ein langer aber auch ertragreicher Weg, der innerhalb der kirchlichen Akteure einen Kennlern- und Annäherungsprozess in Gang brachte, gerade auch, weil im Diskurs die unterschiedlichen Profile und theologischen Intentionen zur Fußball WM nicht verschwiegen wurden. Waren die Positionen: „gastfreundschaftlich einladen“ und „christlich missionarisch aktiv sein“ am Anfang der Diskussionen empfundene Gegensätze zwischen einzelnen unterschiedlichen Gruppierungen, so wurde in der Konkretisierung mancher gemeinsamer Projekte deutlich, dass es nicht um ein „entweder – oder“ geht, sondern um die Realisierung des konkreten Projektes, und natürlich sind – auch das gehört zur Pluralität unserer Kirchen dazu - nicht alle Projekte zur WM gemeinsam realisiert worden, sondern es gab auch unterschiedliche „kirchliche“ Angebote, mit je eigenem Profil. So haben sich die Evangelische Allianz Stuttgart, das CVJM Stuttgart und einige Bezirksjugendwerke der Landeskirche mit ihren Aktionen unter das Dach des missionarisch orientierten Bundesnetzwerkes „Kick Off“ gestellt, während die

Katholische Kirche in Stuttgart, die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und das Evangelische Jugendwerk Stuttgart, u.a. einen missionarisch orientierten Ansatz ihrer Aktivitäten zur WM ablehnten, wie übrigens das EKD Kirchenamt und die deutsche Bischofskonferenz der katholischen Kirche auch.

Persönlich bedauere ich, dass die ACK Stuttgart, eine der ganz wichtigen kirchlichen Netzwerke unserer Landeshauptstadt, in dieser Gemengelage nicht aktiv den von mir beschriebenen Öffnungs- und Kennlernprozess des Rundes Tisches mitgestaltet hat. Gleichzeitig akzeptiere ich Argumente, die gewachsene Strukturen und Traditionen hervorheben, auch wenn ich vielleicht denke, dass die WM doch auch eine Chance gewesen wäre, Neues zu wagen.

Insgesamt stufe ich aber unsere binnenkirchliche Kommunikation im Vorfeld der WM weitaus transparenter ein, als die Kommunikation der Kirchen mit den Verantwortlichen der Stadt Stuttgart – und dies ist leider kein Alleinstellungsmerkmal unseres Spielortes, wie manche Landessportpfarrer berichten. Wechselnde Zuständigkeiten für die einen oder anderen Projekte, nicht transparente Entscheidungsprozesse und –wege, Erschweren kirchlicher Aktivitäten durch bürokratische Vorgaben bis zum „Ausladen“ der Kirchen von Projekten, obwohl man sie vorher von hoher, oberbürgermeisterlichen Seite um Unterstützung derselben gebeten hatte. Dürfte ich beim nächsten Stuttgarter Stadt-Kirchengespräch dabei sein, würde ich dem OB Dr. Wolfgang Schuster eine gelbe Karte zeigen und ich könnte en Detail begründen, wofür, u.a. weil er eine „Verletzung“ der Kirchen „billigend in Kauf genommen hat“. (Dafür gibt es laut FIFA - Reglement eben die gelbe Karte) Die Verantwortlichen für unsere Zeltkirche „Cafe Mondial“ im OKR, wie im Evangelischen Gemeindedienst haben bis kurz vor Spielbeginn der WM mit der Stadt harte Verhandlungen führen müssen, unter welchen Konditionen unser kirchliches Engagement im Schlossgarten überhaupt realisiert werden kann. Als die Zeltkirche dann stand, waren die städtischen Vertreter sehr angetan von unserem Engagement. Besonders nach der Aufnahme von englischen Fans gab es großes Lob über unsere offene Haltung und über die „Zeltangebote“, die ab der zweiten WM Woche auch in der Sonderbeilage der Stuttgarter Zeitung abgedruckt waren. Doch dazu später noch mehr.

Zu den einzelnen kirchlichen „Spielfeldern“

1. Präsenz auf der Fußball Fair Play Messe vom 26. – 28. 05. in Kooperation mit Brot für die Welt unter dem Motto: „Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ In illustrierter Nachbarschaft zum VfB Stuttgart und Stuttgart Marketing hatten wir einen sehr guten Standort und einen sehr schönen Standaufbau ( s. anhängende Bilder ). Unser Konzept: Information über kirchliche Aktivitäten, Kaffeeausschank, WM – Spiel am Tisch Kicker. Unsere Besucherzahlen haben sich prozentual mit denen der Nachbarstände gedeckt. Leider lagen die allgemeinen Besucherzahlen insgesamt deutlich unter der erwarteten Höhe von 12.000 Gästen, so dass es pro Tag nur zu einigen Kontakten und Gesprächen am Stand kam. Die Außenwirkung schätze ich trotzdem positiv ein, denn wir konnten sichtbar machen, dass die Kirche sich aktiv am Fußballgeschehen beteiligt und sich inhaltlich mit wichtigen Themen (Gerechtigkeit, Eine Welt, ...) einbringt.

2. Tourismusprogramm der Citykirchen (Hospitalkirche, Leonhardskirche und Stiftskirche)

Als der Leiter der „Stuttgart Marketing GmbH“ Klaus Lindemann mich vor mehr als einem Jahr anrief und seinen Wunsch nach kirchlichem Tourismusprogramm (Kirchenmusik) für die erwarteten WM Touristen äußerte, ging er, wie die Meisten davon aus, dass die Fußball Fans neben dem Besuch auf dem Schlossplatz zum Public Viewing auch auf der Suche nach kulturellen Höhepunkten in der Stadt seien. Dies war, mit Rückblick auf die vergangenen Wochen eine glatte Fehleinschätzung. Ja, es war sogar so, dass die sonstigen „Kulturkonsumenten“ ausblieben, weil sie während der Zeit der WM die Stuttgarter Innenstadt eher mieden. Die Citykirchenpfarrer berichten, dass es zu keinen höheren Besucherzahlen in ihren Kirchen während der WM kam. Der „Hauptstrom“ der Menschen bewegte sich zwischen Schlossplatz, der Königsstrasse und zum Autokorso auf die Theodor-Heuss-Strasse. In den Nebenstraßen war es ruhig. Dass dennoch die kirchenmusikalischen Angebote in der Stiftskirche zur Mittagspause, die man auch aufgrund der Anfrage von Stuttgart Marketing zur WM aufgelegt hatte, insgesamt ca. 1500 Interessierte anlockte, spricht für die Qualität dieses Angebotes, auch wenn die Besucher keine ausgewiesenen WM – Touristen waren. Chapeau!! Dagegen musste die kirchliche Veranstaltungsreihe „Sport und Biographie“ in der Hospitalkirchengemeinde wegen mangelnden Zuspruchs und Absage von Referenten abgebrochen werden.

### 3. CHAPEL – auf dem Stuttgarter Fan Camp

Das Seelsorge- und Ruhezelt CHAPEL auf dem Fan Camp (s. anhängende Bilder) war eine echte „Frucht“ des Runden Tisches. Finanziell geschultert und organisatorisch auf den Weg gebracht durch die Evangelische Landeskirche und die Diözese Rottenburg-Stuttgart, vor Ort gestaltet durch Mitarbeitende der Liebenzeller Mission und Mitarbeitende von KickOff und anderen. Es gelang, einen offenen Treffpunkt mit einem einladenden Charakter zu gestalten. Die „Kirchenleute“ waren im Team der Verantwortlichen im Camp integriert und nahmen an den täglichen Koordinationssitzungen teil. Der Campleiter Tim Velinsky vom Jugendhausverein sprach von einer sehr guten Zusammenarbeit und einen wichtigen Dienst der Kirche für die Atmosphäre im Camp. Unsere Mitarbeitenden berichteten, dass sie oft unterwegs waren auf dem Camp und das Gespräch gesucht haben. Mittagsandachten wurden angeboten, wie auch zum Teil Rikschafahrten und Fußballspiele. Die Chapel war von 11:00 bis ca: 21:00 täglich geöffnet.

### 4. Café Mondial – Zeltkirche im Schlossgarten

Mit unserem Café Mondial im Schlossgarten haben wir die Chance wahrgenommen, Kirche in „anderer Gestalt“ im Stadtzentrum während der gesamten Zeit der Fußball WM (täglich 11:00 – 23:00) zu präsentieren. Dieses Ziel ist meines Erachtens auch voll aufgegangen. Auf die Frage, wie sie das finden, dass die Kirche sich bei der Fußball WM engagiere, antworteten mir acht von zehn erwachsene Personen, dass sie es sehr gut fänden, dass die Kirche zeige, dass sie für alle (Einheimische, wie Gäste) da sei und durch ihr Engagement einen Beitrag zur gelebten Gastfreundschaft beitrage. Von mir befragte Jugendliche äußerten sich sowohl skeptisch (weiß nicht, was das soll), als auch positiv (voll krass). War die Wahrnehmung unseres kirchlichen Engagements im Café Mondial seitens der Verantwortlichen der Stadt im Vorfeld und zu Beginn der WM eher mit Skepsis und Sicherheitsorgen behaftet (s.o.), wandelte sich dies durch das Erleben unserer Gastfreundschaft in eine große Anerkennung. Dieses Lob ist uneingeschränkt an die

vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zeltkirche rund um den Evangelischen Gemeindedienst weiterzugeben. Unsere Kooperationspartner Brot-für-die-Welt und das Regionale Bündnis gegen Zwangsprostitution nutzten den Standort ebenfalls für ihre Belange, so dass für alle ZeltbesucherInnen, das Café Mondial nicht nur ein attraktiver Ort zum Verweilen war, sondern auch ein Ort an dem die Kirche sich mit bestimmten Themen auch außerhalb ihres Bühnenprogramms dauerhaft präsentierte.

Obwohl die Besucherzahlen am Vormittag und frühen Nachmittag nur gering waren, konnten wir, so schreibt Kirchenrat Dan Peter „im späten Nachmittagsbereich zu Talk und einzelnen Musikstücken jeweils 20 bis 80 Personen im Zelt sammeln, bei den Konzerten vor oder zwischen den größeren Spielen 100 bis 200 und während den großen Spielen mehrfach bis zu 350 (dann mussten wir das Zelt aufgrund der Sicherheitsvorschriften schließen). Auch alle Gottesdienste waren gut bis sehr gut besucht (200 bis 300 Besucherinnen und Besucher), während die Mittagsgebete nur jeweils 8 (wochentags) bis maximal 40 Personen (samstags) anzogen, der arabische Gottesdienst etwas mehr. „

Das Konzept aus Bewirtung, Public Viewing, Kultur und spirituellen Angeboten hat sich aus meiner Sicht für den WM Einsatz ebenfalls bewährt. Einzelheiten zur Organisation, zum Bühnenprogramm und zu den Gottesdiensten können all diejenigen nachliefern, die „dichter dran“ waren, als ich. Manche Kolleginnen und Kollegen berichteten mir, dass sie immer wieder Menschen aus ihrer Gemeinde auf die Zeltkirche in Stuttgart aufmerksam gemacht haben, so dass die Popularität unseres Café Mondials ständig zugenommen hat. In diesem Sinne ist es fast bedauerlich, dass die WM schon vorbei ist.

##### 5. UNESCO Welt-Jugendfestival

Vor fast zwei Jahren machte ich dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart Dr. Wolfgang Schuster, verschiedene Angebote kirchlicher Beteiligung zur bevorstehenden Fußball WM. Ich wies auf den emotionalen Gesichtspunkt hin und schlug vor, einen großen ökumenisch verantworteten Gottesdienst zu Beginn und/oder zum Ende der WM zu feiern. Als der OB vor ca. einem Jahr gegenüber den Stadtdekanen die Bitte um Unterstützung des UNESCO Welt-Jugendfestivals u.a. mit einem ökumenischen Abschlussgottesdienst äußerte, griff er damit meine ursprüngliche Idee auf. Die Stadtdekane übernahmen die Verantwortung für diesen Gottesdienst und eine Arbeitsgruppe wurde dafür eingesetzt und fing an zu arbeiten, bis ein deutliches Signal aus dem Bürgermeisteramt kam und anstelle eines Gottesdienstes ein multireligiöses Friedensfest geplant werden sollte. Eine neue Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, zu der die Kirchen beratend dazu geladen wurden, bis letztlich vor wenigen Wochen wieder ein Signal aus dem Bürgermeisteramt kam, aus dem deutlich wurde, dass man nun doch ohne die Kirchen das Friedensfest konzipieren wolle.

Am Abschlusssonntag der WM kamen zu diesem Friedensfest nur ein Bruchteil der über 2000 eingeladenen Jugendlichen. Die knapp 100 Zuschauenden auf dem Schlossplatz erlebten Folkloredarbietungen und einen OB als Moderator.

Für mich wurde damit die Chance vertan, von dem zentralen Platz der Landeshauptstadt auf dem 1,5 Mio Menschen, die WM auf Großbildleinwänden gefeiert haben, Gott für eine friedliche und fröhliche Weltmeisterschaft zu danken und für diesen friedlichen Geist auch zu beten.

Ich bin sicher, dass das Know how der Kirchen, dieser Abschlussveranstaltung gut getan hätte.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Das gemeinsame Erkennungszeichen unserer kirchlichen „Spielfelder“ zur WM in Stuttgart war eine vier Meter lange, blaue Fahne mit dem Wort „Welcome“ in acht verschiedenen Sprachen und einer angedeuteten Kirchensilhouette zu der Fußabdrücke den Weg weisen. Neben den eben von mir beschriebenen Orten gab es weitere Fahnen vor der St. Eberhardtskirche und vor der ökumenischen Kapelle am Flughafen.

Unter der Regie der ACK Stuttgart entstand der Flyer „Kirche – unser Tor ist offen“ mit Hinweisen auf Gottesdienste und andere Veranstaltungen der ACK Kirchengemeinden während der Fußball WM, auch unter fremdsprachigen Gesichtspunkten.

Die Zeltkirche „Cafe Mondial“ hat ebenfalls einen Programmflyer herausgegeben, der an alle Pfarrämter der Landeskirche verschickt wurde.

Die Programmflyer lagen an allen kirchlichen „Spielfeldern“ und am I – Punkt Stuttgart (Bahnhof) aus. Das Programm der Zeltkirche wurde fast täglich in der Stuttgarter Zeitung abgedruckt. Im Vorfeld und auch während der WM hatten wir Gelegenheit bei Pressegesprächen und –konferenzen auf unser Programm aufmerksam zu machen. Zahlreiche Interviews und Stellungnahmen wurden kirchlicherseits zur WM abgegeben und schließlich hat die Handreichung der EKD „Fußball – Ein starkes Stück Leben“ seit Beginn diesen Jahres für alle Pfarrerinnen und Pfarrer der EKD viele praktische Tipps für Gestaltung gemeindlichen Lebens unter fußballerischen Gesichtspunkten bereit gehalten.

Die Evangelische Kirche in Deutschland war insgesamt gut repräsentiert in den Medien mit ihren Beiträgen zur Fußball WM. Für die Handreichung, die weggegangen ist, „wie warme Semmeln“ und für die außerordentliche Medienpräsenz ist meinem badischen Kollegen Hans-Georg Ulrichs, der im vergangenen Jahr seitens der EKD als WM Pfarrer freigestellt wurde, ausdrücklich zu danken. Er hat sich in dieser Hinsicht auch um unseren Spielort verdient gemacht hat, weil er „Medienauftritte“ vermitteln konnte und Kontakte zu Medienvertretern herstellte.

Insgesamt war meines Erachtens zu spüren, dass die Kombination „Kirche und Sport/Fußball“ eine spannende Mischung für die Medien war und auch weiterhin sein wird.

### „Zusammenspiel“

Der eingangs erwähnte „Runde Tisch der Kirchen“ versammelte in vierteljährigen Abständen ca: 30 – 40 Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher kirchlicher Institutionen und kirchennaher Gruppierungen. Einberufen durch den Evangelischen Oberkirchenrat fungierte der Runde Tisch als Kommunikationsplattform, mit dem Ziel der Vernetzung von Aktivitäten, der Bündelung von Kräften und des Informationsaustausches. Das Zusammenspielen mit unterschiedlichen theologischen Interessen bedurfte in den eingesetzten Arbeitsgruppen zu den Projekten oft erst einer grundsätzlichen Verständigungsphase. Die Zusammenarbeit mit Kick Off und der katholischen Kirche für die CHAPEL war geprägt von gegenseitiger Unterstützung, ebenso haben sich Kick Off Mitarbeitende in der Zeltkirche „Café Mondial“ engagiert. Ein Engagement seitens der katholischen Kirche in der Zeltkirche kam leider, trotz mehrfacher Einladung nicht zustande. Die katholische Kirche konzentrierte sich mit ihren Aktivitäten vor allem auf die St. Eberhardtskirche (Messen, Seelsorge, Passantenpastoral).

Insgesamt war ein vertrauensvoller und offener Umgang miteinander in Stuttgart möglich. Betrübt fand ich die Aufrufe in den Newslettern von KickOff, die vom „besseren kirchlichen Angebot“ der KickOff Veranstaltungen sprachen und dadurch eine Konkurrenzsituation herbeiführten, die unnötig und irritierend war.

#### Fazit und theologische Anmerkungen

Spielerisch ist die deutsche Mannschaft „Weltmeister der Herzen“ geworden und auch auf anderen Gebieten hat sich gezeigt, dass viele Menschen „mit Herz“ in unserem Land und in unserer Region wohnen, die offene Gastfreundschaft in den vergangenen Wochen erlebbar machen konnten. Die Evangelische Kirche in Württemberg wollte ihren Teil dazu beitragen – und hat dies mit ihren Projekten auch getan. Meiner Wahrnehmung nach, haben unsere Aktivitäten zu einem allgemeinen Imagegewinn sowohl gegenüber den Verantwortlichen der Stadt Stuttgart, als auch gegenüber vielen fußballbegeisterten Menschen aus Deutschland und anderen Ländern verholfen.

Doch wir haben auch einen eigenen, inneren Grund, uns als Kirche zur Fußball Weltmeisterschaft zu engagieren. Das Motto: „Die Welt zu Gast bei Freunden – hat einen eminent biblischen Bezug. Das Motiv der Gastfreundschaft begegnet uns bereits in der Abrahamsgeschichte (Gen 18). Nach Psalm 23 gewährt Gott dem Glaubenden fortdauernde Gastfreundschaft: Gastbereitschaft gilt den biblischen Schriften als ein Grundzug humaner Existenz. Dem Volk Israel wird sie aus besonderem Grund nahe gelegt. Weil es in schwerster Zeit – nämlich in der Zeit großer Hungersnot – Gastrecht in Ägypten in Anspruch nahm, soll es sich gerade den Fremden gegenüber als gastfrei erweisen. (Dtn 10, 17 ff.). Im Neuen Testament nimmt Jesus selbst die Rolle des Gastgebers ein. Nach der Darstellung des Johannesevangeliums beginnt sein öffentliches Wirken mit der Hochzeit zu Kana, wo er das vom Scheitern bedrohte Fest rettet, indem er Wasser zu Wein wandelt. (Mt 8, 11). Schließlich endet Jesu Wirken mit seiner Einladung aller zum Abendmahl. Als Auferstandener wird er von der Jüngerin und dem Jünger auf dem Weg nach Emmaus zum Gastmahl eingeladen und zum Bleiben über die Nacht aufgefordert, angesichts der drohenden Gefahren auf den Straßen (Lk 24). „Die Gastfreundschaft ist einer der dichtesten biblischen Begriffe“ schreibt Dr. Benjamin Simon aus Tanzania, und er führt weiter aus: „Die biblischen Erzählungen zur Gastfreundschaft lassen unschwer erkennen, dass die Verpflichtung zur Aufnahme des Fremden, gekoppelt ist mit der Erfahrung, dass die Gäste ihrerseits ein kostbares Gut mitbringen und den Gastgeber durch ihre Anwesenheit bereichern und seinem Haus Segen bringen“. In diesem Sinne hat die Kirche gute Gründe das Motto der FIFA Fußball WM: „Die Welt zu Gast bei Freunden“ zu begrüßen, es zu bekräftigen und öffentlich für den Geist, der darin Ausdruck findet, einzutreten - und wir haben dies auch während der Weltmeisterschaft nach Kräften versucht, umzusetzen. Es ist gewiss nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, dass der missionarische Erfolg des christlichen Glaubens sich auch dieser Gastfreundschaft verdankt und seine sichtbare Gestalt heute in den Angeboten der Bahnhofsmision und vergleichbaren Anlaufstellen auf Flughäfen, Messen und Stadien findet.

Obwohl manches weiterhin im Unklaren ist (Rolle der ACK in Stuttgart, Anbindung evangelikaler Gruppierungen an die Landeskirche, u.a.), hat sich meiner Meinung nach die Einsetzung eines offenen Runden Tisches gelohnt. Das Miteinanderarbeiten hat uns näher gebracht, ohne dass dabei Profile aufgegeben werden mussten. Dies kann auch für die nahe Zukunft eine wichtige Rolle spielen, wenn Stuttgart im kommenden Jahr als europäische „Sporthauptstadt“ vier verschiedene Weltmeisterschaften und andere internationale Wettkämpfe austrägt, bei denen Kirche ihre seelsorgerlichen Aufgaben wahrnimmt und sich als wichtiger gesellschaftsgestaltender Faktor präsentieren kann und meines Erachtens auch präsentieren sollte.

Und schließlich freue mich auch darüber, dass der Fußball in unseren Kirchengemeinden für Begeisterung gesorgt hat – und mit Blick auf die kommende Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz weiter sorgen wird. Fußball wird also weiter ein „starkes Stück Leben“ bleiben.

Bad Boll, 16.07.06

Volker Steinbrecher